

Sittow, Morros, Juan de Flandes

Matthias Weniger

SITTOW, MORROS, JUAN DE FLANDES

Drei Maler aus dem Norden am Hof Isabellas der Katholischen

Ludwig

Mit freundlicher  
Unterstützung von



**Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Das Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist  
ohne Zustimmung des Verlages unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen,  
Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung  
und Verarbeitung durch elektronische Systeme.

© 2011 Matthias Weniger

Verlag Ludwig  
Holtenauer Straße 141  
24118 Kiel  
Tel.: +49-(0)431-85464  
info@verlag-ludwig.de  
www.verlag-ludwig.de

Gestaltung: Daniela Zietemann  
Umschlagbild: Juan de Flandes, Erscheinung Christi an Maria (Kat. Juan 3,11)

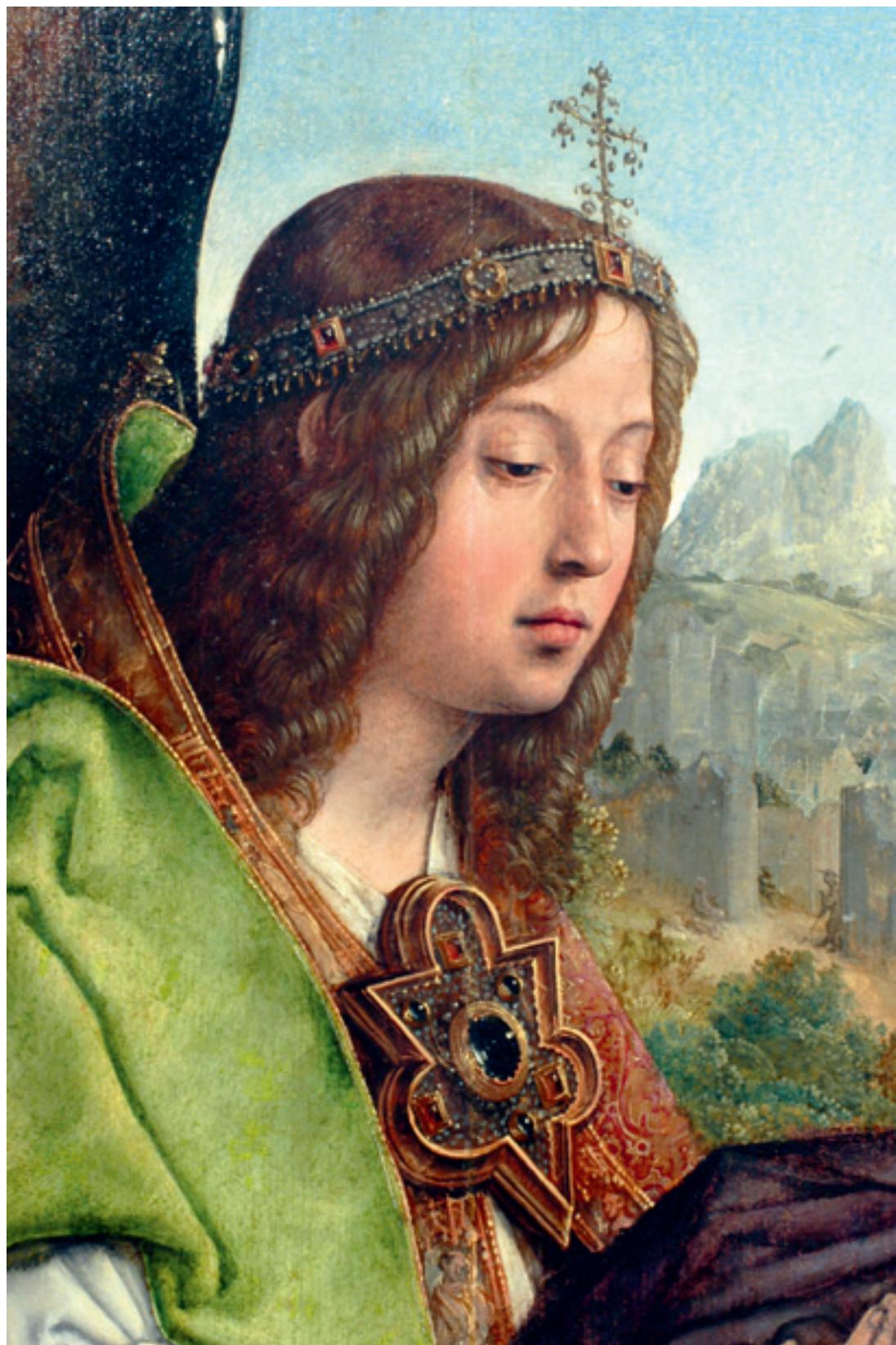
Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier  
Printed in Germany

ISBN 978-3-933598-55-4

## Inhalt

<b>EINFÜHRUNG</b>	<b>9</b>
Forschungsgeschichte: Michel Sittow	14
Juan de Flandes	15
Felipe Morros	17
Die Schule des Juan de Flandes	18
Zur vorliegenden Studie	18
<b>I. DIE BILDERFOLGE ISABELLAS DER KATHOLISCHEN (KAT. SITTOW 4, KAT. JUAN 3, KAT. MORROS 14)</b>	<b>25</b>
Der Verkauf von 1505–1508	25
Die Täfelchen des Zyklus in der Sammlung der Margarete von Österreich	27
Das weitere Schicksal der Täfelchen	29
Die Identifizierung der erhaltenen Täfelchen	30
Die Schätzung der Täfelchen 1505	30
Zur Bestimmung des Zyklus	31
Ikonographie	34
Übergreifende Gestaltungsprinzipien	35
Der Zyklus im Kontext anderer vielszeniger Darstellungen	36
<b>II. MICHEL SITTOW</b>	<b>39</b>
Schriftliche Nachrichten	39
Erster Auslandsaufenthalt	40
Zweiter Aufenthalt in Reval	43
Zweiter Auslandsaufenthalt	44
Dritter Aufenthalt in Reval	48
Sittows Name	49
Grundzüge des künstlerischen Schaffens	50
Die Zuschreibung der hl. Magdalena, des Porträts Christians II. sowie der Retabel in Bollnäs und Tallinn	60
Lehrer	65
Nachwirkung	67

<b>KATALOG: MICHEL SITTOW</b>	<b>70</b>
<b>ABGELEHNTE WERKE</b>	<b>104</b>
<b>III. JUAN DE FLANDES</b>	<b>165</b>
Schriftliche Nachrichten	165
Grundzüge der Kunst des Juan de Flandes und historische Stellung seines Œuvres	175
Künstlerische Vorbilder: Hugo oder Memling?	183
Werke zwischen Memling und Juan de Flandes	186
Verhältnis zu Hugo van der Goes	187
Verhältnis zur Buchmalerei	188
Verbindungen zu weiteren südniederländischen Malern	190
Verbindungen zu den nördlichen Niederlanden und nach Köln	190
›Die ältesten Bilder von spanischem Land und Leuten?«	192
Juan de Flandes und die Renaissance	197
<b>KATALOG: JUAN DE FLANDES</b>	<b>201</b>
<b>JUAN DE FLANDES-NACHFOLGE</b>	<b>257</b>
<b>ABGELEHNTE WERKE</b>	<b>354</b>
<b>FARBTAFELN</b>	<b>273</b>
<b>IV. FELIPE MORROS</b>	<b>393</b>
Beitrag zum Bilderzyklus Königin Isabellas	393
Andere Werke	400
Versuch einer Biographie	410
Südliche Niederlande	410
Nördliche Niederlande	411
Italien	412
Marseille	414
Kastilien	414
Rückkehr in die Niederlande	419
Fazit	419
<b>KATALOG: FELIPE MORROS</b>	<b>420</b>
<b>ABGELEHNTE WERKE</b>	<b>446</b>
<b>ANMERKUNGEN</b>	<b>450</b>
<b>LITERATUR</b>	<b>531</b>
<b>ABKÜRZUNGEN</b>	<b>623</b>
<b>BILDNACHWEIS</b>	<b>624</b>



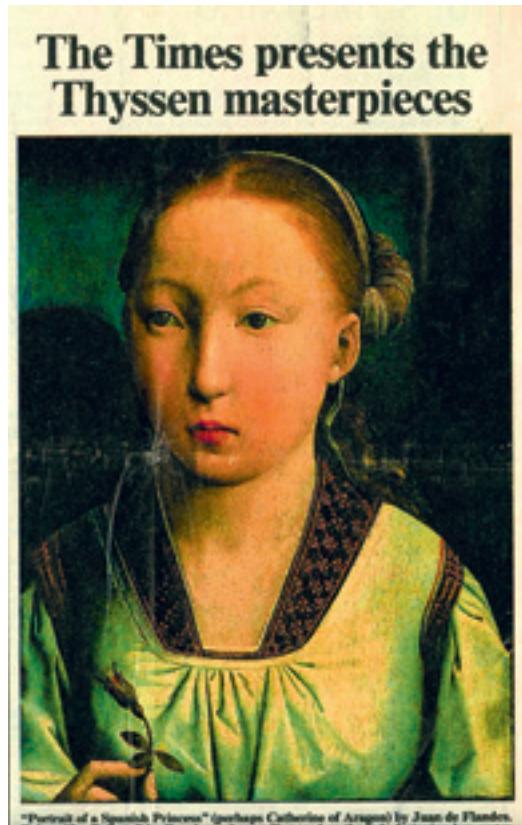
Kat. Juan 1.1, Detail

## Einführung

*il est vrai que les curieux veulent un nom d'Auteur  
à un tableau qu'ils recherchent, quelque beau  
qu'il puisse être*  
Edme-François Gersaint (1694–1750)

Königin Isabella I. von Kastilien (1451–1504, vgl. Abb. 93–96, 128), mit päpstlichem Ehrentitel ›die Katholische‹ genannt, hat die Geschicke ihres Landes stärker geprägt als jeder andere Herrscher der Neuzeit – weit bekanntere Nachfolger wie Kaiser Karl V. und Philipp II. durchaus eingeschlossen. Gemeinsam mit ihrem Gatten Ferdinand einte und stabilisierte sie das durch innere Fehden zerstüttete Reich. Das Paar setzte der fast acht-hundertjährigen Zivilisation von Mauren und Juden auf der iberischen Halbinsel ein Ende, verantwortete den Beginn der Auslöschung der indianischen Hochkulturen und läutete mit all diesen Maßnahmen paradoixerweise zugleich den Niedergang des eigenen Gemeinwesens ein. Entsprechend kritisch wird Isabella von einigen gesehen, während andere bis heute ihre Heiligsprechung betreiben und sich die franquistische Jugendbewegung ihr Abzeichen, das Pfeilbündel, zueigen machte.

Auch im Bereich der Bildenden Kunst hat Isabellas jahrzehntelange Herrschaft von Nordspanien bis Andalusien in der Malerei, in der Skulptur und insbesondere in der Architektur deutliche Spuren hinterlassen. Der Baustil der Jahrzehnte um und nach 1500, der Formen der Gotik des Nordens mit Elementen der Renaissance und einer sehr eigentümlichen, nicht zuletzt von den maurischen Traditionen bestimmten Dekorationsweise verbindet, ist bis heute als ›Isabellinischer Stil‹ bekannt. Zur selben Zeit brachte Kastilien mit Pedro Berruguete einen seiner bedeutendsten Maler hervor. Als ihre Hofmaler (*pintores de cámara*) berief Isabella aber weder ihn noch den in Toledo, einer der wichtigsten Residenzen der ›Katholischen Könige‹, tätigen Juan de Bor-



1 Kat. Juan N114, Titelseite von  
The Times, 18.3.1988

goña, der sich wie Berruguete intensiv mit italienischer Malerei auseinandergesetzt hatte. Statt dessen beschäftigte sie drei Künstler, die zwar nicht unbedingt aus den Niederlanden stammten, aber dort ausgebildet und ganz von deren Kunst geprägt worden waren: den in Reval geborenen Michel Sittow, Juan de Flandes und den Pikarden Felipe Morros. Auch die Gemälde der Capilla Real in Granada, sofern sie denn überhaupt auf die Sammlung der Königin zurückzuführen sind,<sup>1</sup> und die Handschriften aus Isabellas Besitz lassen eine Bevorzugung niederländischer Kunst erahnen. Zusammen schufen die drei Maler einen durch zwei Tafeln mit Darstellungen von Heiligen ergänzten Zyklus von 45 Szenen aus dem Leben Christi, den Isabella für ihren persönlichen Gebrauch bestimmt zu haben scheint (Kat. Sittow 3–Kat. Sittow 4, Kat. Juan 3.1–16, Kat. Morros 14.1–9). Er war Ausgangspunkt der vorliegenden Studie, die sich darüber hinaus um eine kritische Würdigung des gesamten Schaffens der drei Maler bemüht. Im Fall von Sittow und Juan de Flandes entstand es in großen Teilen nach dem Tod der Königin im November 1504, im Fall des Felipe Morros, stimmen die hier vorgetragenen Konjekturen, hingegen im wesentlichen vor seinem Wechsel an den kastilischen Hof.



2 Kat. Juan N114, Straßen-  
malerei; Glasgow 1988